



Gefördert durch:



Auswärtiges Amt

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Quelle: <http://www.escuela-montalban.com/de/school/>

12 kurze Tipps zum Sprachenlernen / Tandem® für Jugendliche

Tandem ist ein Fahrrad, bei dem sich beide anstrengen, um zusammen vorwärts zu kommen. Außerdem ist es ein Weg, eine Sprache zu lernen. Das geht im Austausch mit jemandem, der deine Sprache lernen möchte.

Dabei teilt ihr die Zeit in zwei Hälften. In einer lernt und übt dein Partner (oder deine Partnerin, das sagen wir jetzt nicht immer extra) deine Sprache, und du hilfst ihm. In der anderen lernst und übst du seine, und dein Partner hilft dir.

Das haben schon viele Jugendliche gemacht. Es ist besonders gut, um

- neue Wörter zu lernen
- besser zu verstehen
- frei zu sprechen und sich mit wenigen Wörtern ausdrücken zu lernen
- andere Kulturen kennen zu lernen.

Wenn ihr nicht am selben Ort seid, könnt ihr auch mit Internet arbeiten („eTandem“, mit Email, Telefon/Handy, Skype, Messenger, Whats App usw). So könnt ihr auch Lesen und Schreiben üben. Mit einer Webcam könnt ihr euch auch beim Unterhalten sehen.

Das alles könnt ihr in der Klasse machen, und/oder auf eigene Faust, also autonom.

Hier ein paar Tipps:

1: Los geht's !

Beim ersten Mal stellt euch vor (Freunde, Familie, Hobbies ...).

Besonders wenn eure Kenntnisse noch nicht so groß sind, ist es praktisch, wenn ihr euch vor jedem Treffen ein paar Gedanken macht. Seht Material an, dann geht es leichter. Besonders:

- das Thema, mit dem ihr anfangen wollt (siehe 4), und zu dem ihr euch vorher den Wortschatz anseht
- das Material, das ihr verwenden wollt, wie Bilder, Comics, Artikel, Lieder, kurze Filme (guckt mal auf <http://seagull-tandem.eu/deutsch/>)
- den Treffpunkt für einen Spaziergang oder um zusammen zu sitzen.

2: Die beiden Sprachen trennen und abwechseln

Beide sollen etwas vom Tandem haben. Deshalb spricht ihr z.B. erst eine halbe Stunde in einer Sprache, dann eine halbe in der anderen. Oder schreibt eine Mail halb in eurer Sprache und halb in der, die ihr lernt. Das ist sehr wichtig: wenn der Partner ein Wort nicht gleich versteht, erklär es mit einem anderen (siehe Absatz 8). So lernt der Partner am meisten. Wenn ihr übersetzen würdet, würdet ihr mehr die Sprache benutzen, die beide besser können. Einer würde mehr lernen und der andere weniger.

3: Tauscht die Rollen

Beim Tandem seid ihr abwechselnd 'Lernende' und 'Lehrer/Lernhelfer'. Mal seid ihr Modell für den Partner und mal lernt ihr von seinem Modell und seinen Korrekturen.

Wenn ihr 'Lernhelfer' seid, haltet euch zurück. Der Partner behält besser, was er selbst findet. Gebt ihm nicht gleich die Lösungen, sondern eher Tipps („Das ist ein Substantiv/Verb/Adjektiv“). Oder sagt Beispielsätze, damit er die Antworten selbst findet.

4: Sprecht, worüber ihr wollt

Am Anfang geht es wohl ums Kennenlernen, also Schule und KlassenkameradInnen, euer Wohnviertel / eure Stadt, Freizeit, Feste, Gewohnheiten, Sternzeichen usw.

Auch gemeinsame Interessen (Sport, Mode, Musik, Filme, Computer, Haustiere usw.) sind ein gutes Thema.

Genauso spannend ist es, aus der Vergangenheit (die letzten Ferien, die erste Reise ohne Eltern, die erste Liebe, der schönste oder schlimmste Tag deines Lebens, ...) zu erzählen. Oder von der Zukunft zu phantasieren (was willst du in zehn Jahren sein, was würde dein Biograf über dich schreiben, als was willst du wieder geboren werden, ...).

Und wenn ihr euch schon besser kennt und gut versteht, könnt ihr auch über aktuelle Fragen diskutieren (Klimawandel, Jugendarbeitslosigkeit, ...) .

5. So könnt ihr viel lernen

Hören: spricht normal mit dem Partner. Wenn nötig, wiederholt mit anderen Worten. So lernt er, aus den wichtigen Fragmenten den Rest zu erraten. Und macht es genauso, wenn ihr zuhört: ganz ‚cool‘ bleiben.

Sprechen: Lieber ein kurzer Satz mit nicht ganz passenden Wörtern, als Schweigen. Keine Angst, niemand hört euch zu, und dem Partner geht es genauso.

Lesen: nehmt echte Artikel, Anzeigen, auch wenn ihr nicht alles gleich versteht. Seht erstmal, worum es allgemein geht. Überlegt, für wen es geschrieben ist und was die zentrale Idee ist. Dann könnt ihr Details klären.

Schreiben: am praktischsten ist, ihr schreibt zu Haus und seht euch gemeinsam die Texte an. Oder lest sie vor. Was ihr abschickt, soll lesbar und gut sein, denn der Partner lernt davon.

Ihr könnt auch zusammen etwas machen, was ihr euren Eltern/LehrerInnen/FreundInnen zeigt. Z.B. Umfragen, Quiz, Fotoromane, Theater, T-Shirts, Buttons usw.

6: Es gibt viele Sprachvarietäten

Nicht alle Wörter stehen in den Schulbüchern. Besonders die Sprache der Jugendlichen verändert sich schnell. Vom Partner könnt ihr erfahren, was gerade 'cool' oder 'angesagt' ist.

Außerdem könnt ihr auch Fachsprachen (Fußballvokabular, Musikinstrumente, ...) üben.

7: Euer Ziel ist, euch zu verstehen

Sprecht natürlich. Verwendet keine superkomplizierten Sätze (die entmutigen) und keine Babysprache (da lernt der Partner nichts). Erklärt schrittweise. Fragt ab und zu nach, ob er verstanden hat. Mach dem/r anderen Mut und versetz dich in seine/ihre Lage. Wenn du den roten Faden verloren hast, frag.

8: Ihr braucht keine Übersetzung

Es schadet, wenn ihr von Sprache zu Sprache 'springt' (übersetzt).

Es ist besser, wenn ihr neue Wörter nicht übersetzt, sondern umschreibt. Nennt Beispiele usw.

Hier ein paar erprobte Methoden:

Synonyme: sprechen = reden

Gegensätze: bitter <-> süß

Beispiele derselben Kategorie: Mandarine -> Orange, Zitrone

Ableitungen: fliegen -> Flug

Assoziationen: Meer und Urlaub

Wortverbindungen: Hand – Tuch

Vergleiche oder Verweise auf die Person: Du hast pechschwarzes Haar.

Wenn ihr ausnahmsweise Wörterbücher benutzt, nehmt besser einsprachige mit Bildern.

9: Wörter behalten ist nicht schwer

Dafür gibt es viele Tricks:

- aufschreiben und lange und gründlich ansehen
- es laut aussprechen, singen, schreien oder flüstern
- Ähnlichkeiten mit anderen entdecken
- Ähnlichkeiten mit Wörtern aus eurer eigenen Sprache suchen
- gemeinsam mit dem Gegenteil lernen
- es grafisch wiedergeben (Strahlen an das 'o' von 'Sonne') oder mit einer Zeichnung ergänzen
- Sätze damit bilden
- mit anderen assoziieren (Urlaub -> Meer -> Quallen)
- in Gruppen oder Listen ordnen und sammeln
- auf die Gefühle achten, die sein Klang hervorruft.

Dann könnt ihr ein Rollenspiel machen, in dem diese Wörter verwendet werden. Oder ein eigenes kleines Wörterbuch schreiben.

10: Aus Fehlern wird man schlau

Fehler sind nichts Schlimmes und kein Zufall. Sie gehören zum Lernen dazu. Sprecht euch ab, wie ihr beim Verbessern vorgehen wollt.

Manchmal ist es beim Sprechen besser, nicht zu korrigieren. Z.B. damit der Partner Hemmungen abbaut und frei spricht. Manchmal müsst ihr aber dauernd vorkommende Fehler behandeln, damit sie nicht für immer bleiben.

Wenn euer Partner noch ein niedriges Niveau hat, konzentriert euch auf ein paar Fehler.

Wenn er fortgeschritten ist, versteht ihr alles, was er sagt. Aber denkt nicht, ihr bräuchtet gar nichts mehr zu verbessern. Auch er kann noch viel lernen.

Beim Schreiben dagegen ist es besser, genau zu sein.

11: Wie verbessert man Fehler

Richtiges Sprechen und Schreiben wird besonders wichtig, wenn es um Noten und Sprache im Beruf geht. Dazu gibt es Hilfen:

- während des Gesprächs achtet darauf, welche Fehler er am häufigsten macht. Bespricht sie erst danach, um den Redefluss nicht zu unterbrechen
- verwendet das falsche Wort im Laufe des Gesprächs richtig. So hat der Partner ein Modell, wird aber nicht unterbrochen
- man kann sie auch aufschreiben oder aufnehmen (je kleiner der Apparat, desto weniger stört er), und dann gemeinsam durchgehen
- beim Schreiben könnt ihr eure Erklärungen bunt markieren

Glaubt nicht, dass der Fehler nach einer Verbesserung nicht mehr kommt. Dafür braucht es viele Wiederholungen. Der Partner kann das Wort oder den Satz aufschreiben und dann mehrmals laut lesen. Umgekehrt könnt ihr auch eure eigenen Fehler verringern: seht euch genau an, was der Partner schreibt. Lernt von seinem Modell lernt. Fragt ihn, wenn ihr unsicher seid.

Ihr könnt auch alle eure Mails oder ein paar ausgewählte mit c/c an euren Lehrer schicken. So sieht er, welche Fortschritte ihr macht.

12: Zwischen den Kulturen

Mit dem Tandem habt ihr die Gelegenheit, ein anderes Land und eine andere Kultur 'von innen' zu sehen. Ihr könnt erfahren, wie andere euer Land und eure Kultur 'von außen' sehen. Das ist der Moment, um zu vergleichen (Feste, Traditionen, Familie, Gastfreundschaft, was ihr 'komisch' findet ...). Dabei gilt: lass dich überraschen. Versuche, erstmal zuzuhören, bevor du bewertest. Wenn dir mal etwas am Verhalten des Partners seltsam vorkommt, denk nicht, dass er dich beleidigen will. Frag nach. Die Chance bekommst du so schnell nicht wieder.

Sicher braucht ihr zwei oder drei Treffen, um ein gutes Tandem-Team zu werden. Das ist normal. Gemeinsame Aktivitäten (Ausflüge, Kochen usw.) können das erleichtern.

Tandem ist kein Schulunterricht, es gibt keine Noten und Prüfungen. Ihr könnt euch ganz entspannen. So hört ihr auch besser und sprecht flüssiger.

Dabei könnt ihr beobachten, wie ihr am besten lernt. Tauscht die Tricks aus. Sie sind auch für andere Paare interessant.

Wenn ihr mal das Gefühl habt, es geht nicht weiter, redet darüber. Nehmt es nicht persönlich. In jedem Lernprozess gibt es Hochs und Tiefs. Euer Lehrer / Berater kann euch auch Hinweise geben. Ihr findet auch welche:

auf Englisch: http://www.tandemcity.info/formacion/en30_tandem-need,questions.htm

auf Baskisch: http://www.tandemcity.info/formacion/eu30_tandem-behar,%20galderak.htm

auf Deutsch: http://www.tandemcity.info/formacion/de30_was-bringt,fragen.htm

auf Spanisch: http://www.tandemcity.info/formacion/ca30_necesito-tandem,preguntas.htm

Gute Fahrt !

